

Der Dorfschreiber berichtet



Laurenburg - Kurzbrief Nr. 23, Februar 2008

Liebe Laurenburger,

nach der Beschreibung des Dorfgemeinschaftshauses , dem früheren „Finke Hof“ im letzten Laurenburg-Kurzbrief Nr. 22, gehen wir auf derselben Straßenseite weiter zu dem letzten Laurenburger Bauernhof. Dieses landwirtschaftliche Anwesen wurde in der vorherigen Generation noch als Landwirtschafts-Vollerwerbsbetrieb geführt (Familie Karl Loos, Haus-Nr. 42), in der derzeitigen Generation als Nebenerwerbsbetrieb (Familie Kurt Bobka, Haus-Nr. 42 und das hinzuerworbene Haus-Nr. 44) weiterbetrieben und in der folgenden Generation wird auch dieser Hof, trotz Vergrößerung, seine ursprüngliche Nutzung weiter verändern.

Allgemeines zu den Haus-Nummern in Laurenburg

Durch eine Verfügung der Nassauischen Herzoglichen Regierung in Wiesbaden wurden 1816 zum ersten Mal, mit dem Anlegen eines Brandkatasters, Haus-Nummern vergeben. Der damalige Schultheiß Conrad Zorn, der im heutigen Haus der Familie Alexander Seifert gewohnt hat, begann mit seinem Haus, der Ortstraße Nr. 1, nummerierte entgegen dem Uhrzeigersinn weiter bis zum letzten Haus Nr. 26, das heutige Haus der Familie Wilfried Lotz. Es gab also nur eine Straße – die Ortstraße und die 26 Häuser waren bis dahin auch noch ohne Nummern übersichtlich. Wie wir jedoch an den beiden Häusern Bobka feststellen können, nummerierte Conrad Zorn nicht konsequent durchgängig, seine teilweise unterschiedliche Nummerierung kann ich nicht deuten.

In einem sehr aufschlussreichen Artikel im neuen Heimatjahrbuch 2008 beschreibt Willi Bode am Beispiel von Balduinstein, die vor der herzoglichen Regierung üblichen Hausbezeichnungen mit „Hausmarken“. Diese Hausmarken wurden von Schreibkundigen auch als Unterschrift verwendet.

Von Laurenburg sind mir bis jetzt noch keine Hausmarken bekannt. Falls jemand irgendwo welche findet, bitte ich diesbezüglich doch mit mir Kontakt aufzunehmen. Man findet diese runenartigen Hausmarken auf alten Türstürzen, auf Schlußsteinen der Eingangstür oder des Hoftores und auf alten Schriftstücken als Unterschrift.

Die in Laurenburg 1816 vergebenen Haus-Nummern wurden um 1875 zum ersten Mal geändert und bereits 20 Jahre später zum zweiten Mal – die bis jetzt Gültigkeit haben. Die nun weiter beschriebenen Häuser Bobka hatten folgende Nummern: 17 wurde um 1875 in 13 geändert und um 1895 in 42, die heutige Nr. des Wohnhauses Bobka.

Das zweite Haus hatte als erste Nr. die 21, dann 14 und heute 44.

Haus Bobka, Hauptstrasse 42 und 44

Die beiden heutigen Grundstücke Hauptstrasse 42 und 44 waren schon immer in 2 Parzellen aufgeteilt, jedoch in unterschiedlichen Aufteilungen.

Beide Häuser bestanden bereits vor 1816 und waren in etwa aufgeteilt, wie auch im Lageplan 1876/77 gezeigt (siehe nächste Seite):

- | | |
|--------------------|---|
| rot schraffiert: | Ortsstr. 17 später 13, Haus und halbe Scheune; |
| braun schraffiert: | Ortsstr. 17 später 13, Hof; |
| rot : | Ortsstr. 21 später 14, Haus, halbe Scheune u. Schuppen; |

- braun : Ortsstr. 21 später 14, Hof;
- grün : Ortsstr. 21 später 14, Garten;
- braun/grau schraffiert: Ortsstr. 21 später 14, Fahrt/Weg (auch für Ortsstr. 17/13 fahrberechtigt)
- braun schr./grau schraffiert: Ortsstr. 17 später 13, Fahrt/Weg (auch für Ortsstr. 21/14 fahrberechtigt)

1897 brannten beide Häuser, Scheunen, Ställe und Schuppen ab und wurden neu aufgebaut, so wie sie heute stehen – nebeneinander - und behielten ihre vorherigen Nummern 42 und 44.

Seit 1931 gehört auch das Grundstück gegenüber, Ecke Hauptstr./Alter Burgweg noch zu Haus-Nr. 42; dieser bis dahin unbebaute Garten gehörte zum Haus Nr. 35. Der damalige Bürgermeister August Loos (genannt „Loose Dicker“) erwarb diesen Garten aus der Konkursmasse des Hauses 35 (Metzgerei Wilhelm Zorn, heute Haus Heckenroth) und baute darauf die heute noch existierenden Schuppen.

Haus Nr. 42

Dieses Haus wurde zum ersten Mal im Brandkataster 1816 beschrieben: ein zweistöckiges, strohgedecktes Wohnhaus mit den Grundmaßen 15 Schuh lang und 31 Schuh tief (1 Schuh = 30 cm) und gehörte Johann Philipp Herpel. Bereits sein Besitznachfolger Christian Herpel besaß 1835 zu dem Wohnhaus noch eine halbe Scheune, die zweite Hälfte gehörte Philipp Heidersdorf, der in dem anderen Haus wohnte – also in der Nr. 21. Die gemeinschaftliche „Fahrt“, zu ihren Häusern, Scheunenhälften, Schuppen und Ställen war wohl die frühere Weiterführung des „Alten Burgweges“ bis zur Furt am heutigen Gasthaus „zum Lahntal“ (vergleiche Laurenburg-Kurzbrief Nr. 12).



Aus: Lagerbuch 1876/77

Besitzer:

17/13: Die Witwe des Johann Karl Schaub, Christine, geb. Eckardt und die Erben des verstorbenen Ehemannes

21/14: Die Erben des Karl Heidersdorf

(heute Hauptstr. 42 und 44)

Die Zahlen in den Kreisen sind die alten Hausnummern:

○ bis 1875

⊙ von 1875 – 1895

1837 hat Christian Herpel noch einen Stall dazugebaut mit den Grundmaßen 12 Schuh lang und 9 Schuh breit. Auch werden die Maße der halben Scheune mitgeteilt mit 18 x 30 Schuh und der Gesamtwert ist von anfänglich 240 auf 440 Gulden gestiegen.

Wohl für diesen Preis kauften 1838 Johann Carl Schaub und Johann Ludwig Schaub den damaligen Hof. Ab 1856 wird nur noch ersterer als Eigentümer genannt.

Johann Carl Schaub ist der Laurenburger Stammvater aller Felser-Familien und der Familie Meffert (August, Reinhold und heute Arno). Am 21.12.1879 heiratete Heinrich Philipp Felser aus Gutenacker die Schaub-Tochter Luise Wilhelmine in erster Ehe und 1888 wird er mit seiner Ehefrau als Besitzer des Hauses genannt, welches seine Haus-Nr. geändert hat, in 13.

1897 brannte dieses Haus mit dem Nachbarhaus Nr. (mittlerweile Nr. 44) ab und beide wurden im folgenden Jahr wieder aufgebaut – so wie sie heute noch stehen.

1899 kaufte August Loos, der aus dem Gasthaus „Zum Lahntal“ stammte, das Anwesen Nr. 42, welches bis dahin aus einem zweistöckigem Wohnhaus mit den Grundmaßen 6,2 m lang und 9,2 m tief bestand. Im Jahre 1900 baute er die Scheune, 9,2 m lang und 8 m tief, 1925 ist noch ein Anbau registriert und 1932 errichtete er auf der gegenüber liegenden Seite eine Wagenhalle mit einem kleinen Vorbau.

Seit 1935 ist sein Sohn Karl Loos als Besitzer eingetragen und heute gehört das Anwesen Kurt Bobka und seiner Frau Inge, geb. Loos.

Haus Nr. 44

Dieses 2-stöckige Haus 18 Schuh lang und 31 Schuh tief gehörte 1816 mit der vorbeschriebenen halben Scheune Philipp Jacob Heidersdorf, der Obersteiger in der Grube Holzappel war.

Ab 1859 wird dessen Sohn Carl Heidersdorf als Besitzer genannt; er war ebenfalls Steiger.

Noch vor dem verheerenden Brand 1897 – der durch die noch strohgedeckten Gebäude begünstigt wurde – gehörte dieses Anwesen dem Fuhrmann und Bergmann Ludwig Kah II. aus Geilnau und dessen Frau Henriette, geb. Heidersdorf.

Nach dem Brand baute die Familie Kah Haus und Scheune, in der heute noch existierenden Form wieder auf und teilten um 1933 das Anwesen auf. Der Sohn Karl Kah erhielt das Wohnhaus und das 13. und letzte Kind Susanne, verheiratete Letter, erbt Scheune und Stall. Nach dem Wegzug bzw. Aussterben der beiden Familien Kah und Letter kauften Inge und Kurt Bobka die Nachbargebäude und vereinigten die sowieso zusammengebauten Häuser, Scheunen und Ställe zu einem großen Anwesen.



Das Gesamt-Anwesen 2007 aufgenommen vom unteren Platz des Dorfgemeinschaftshauses



Oben: Die Häuser Bobka von der Straßenseite, während des Kirmesumzuges am Kirmessonntag 2007.

Unten: Links teilweise die Vorderfront der Wohnhäuser und rechts die Wagenhalle mit dem kleinen Vorbau; in der Mitte der Turmberg mit der Laurenburg im Raureif, Dezember 2007.

